



verband binationaler
familien und partnerschaften

Bundesgeschäftsstelle

Ludolfusstraße 2–4
60487 Frankfurt | Main

Fon +49 69 / 71 37 56 -17

Fax +49 69 / 707 50 92

info@verband-binationaler.de

www.verband-binationaler.de

Selbstverpflichtung zur Förderung der Rechte von LSBTIQA+-Menschen und Chancengerechtigkeit

Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V. versteht sich seit seiner Gründung im Jahr 1972 als Interessenvertretung für Vielfalt, Gleichberechtigung und das Recht auf ein selbstbestimmtes Familien- und Beziehungsleben. Seit mehr als fünf Jahrzehnten setzen wir uns für die Rechte von Menschen mit vielfältigen kulturellen, internationalen und familiären Hintergründen, gegen Rassismus und andere Formen der Diskriminierung sowie für die Anerkennung vielfältiger Lebens- und Familienformen ein. Die Geschichte unseres Bundesverbandes ist eng mit dem Einsatz für Menschenrechte, gesellschaftliche Teilhabe und rechtliche Gleichstellung verbunden. Bereits früh haben queere Familien und Partnerschaften den Verband geprägt und mitgestaltet.

Bereits in den 1990er Jahren engagierte sich unser Verband für die rechtliche Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Paare und die Einführung der eingetragenen Lebenspartnerschaft. Mit der Gründung der Arbeitsgruppe Leschiak im Jahr 1996 entstand ein bundesweites Beratungs- und Austauschangebot für homosexuelle binationale Paare und Familien. Sie bot Beratung und Austausch, griff die besonderen rechtlichen Herausforderungen auf und veröffentlichte den Rechtsratgeber Homo Migrans. Der Zusatz „und Partnerschaften“ in unserem Verbandsnamen steht seit damals bewusst für die Anerkennung vielfältiger Lebens- und Beziehungsformen.

Die Förderung der Rechte von LSBTIQA+-Menschen ist für uns kein zeitlich begrenztes Anliegen, sondern fester Bestandteil unseres Selbstverständnisses als Verband.



verband binationaler
familien und partnerschaften

Unsere Grundsätze

1. Vielfalt anerkennen

Wir verstehen Familie dort, wo Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen. Wir setzen uns für die Anerkennung vielfältiger Familien-, Lebens- und Beziehungsformen sowie für die Rechte von LSBTIQA+-Menschen und queeren Familien ein.

2. Intersektional handeln

Wir treten Rassismus, Queerfeindlichkeit und allen anderen Formen der Diskriminierung entschieden entgegen. Dabei berücksichtigen wir insbesondere die Lebensrealitäten von Menschen mit vielfältigen kulturellen, internationalen und familiären Hintergründen und setzen uns für ihre gleichberechtigte Teilhabe ein.

3. Beraten, stärken und vernetzen

Mit unserer Antidiskriminierungsberatung ADiBe Hessen, unseren Beratungs-, Bildungs- und Sensibilisierungsangeboten sowie unserer politischen Interessenvertretung stärken wir Menschen, die Diskriminierung erfahren, und setzen uns für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe ein.

4. Sichtbarkeit fördern

Wir schaffen bundesweit Räume für Begegnung, Austausch und Sichtbarkeit. Dazu gehören Kooperationen mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen, kulturellen und kommunalen Partnerorganisationen, Veranstaltungen und Dialogformate für queere Menschen und Familien – etwa der Queere Brunch und der „Politisch Queer – der binationale Podcast“ – sowie unsere kontinuierliche Unterstützung von Christopher Street Days, insbesondere auch in kleineren Städten und ländlichen Regionen.

5. Nachhaltig Verantwortung übernehmen

Unser Einsatz für die Rechte von LSBTIQA+-Menschen, gegen Rassismus und andere Formen der Diskriminierung ist dauerhaft Teil unserer Verbandsarbeit. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Partnerorganisationen setzen wir uns auch künftig für gleiche Rechte, gesellschaftliche Teilhabe und die Anerkennung vielfältiger Familien- und Lebensformen ein.

Mit dieser Selbstverpflichtung bekräftigen wir unser kontinuierliches Engagement für eine offene, vielfältige und diskriminierungsfreie Gesellschaft.

Frankfurt am Main, Juli 2026